

KREIS Pinneberg

TALKLINE-AUS

442 Kündigungen – keine Hoffnung
mehr auf Nachfolgelösung Seite 2

Pinneberg darf drei Schulen sanieren

PINNEBERG – Die Schulraumsituation in Pinneberg entspannt sich. Alle von der Stadt im Rahmen des Konjunkturpaketes II beantragten Projekte können mit einer Förderung rechnen, teilt Bürgermeisterin Kristin Alheit mit.

Auf Vorschlag der Verwaltung hatte die Ratsversammlung einstimmig Sanierungsmittel in Höhe von 1,2 Millionen Euro für die Grund- und Gemeinschaftsschule, 190 000 Euro für die Theodor-Heuss- und 800 000 Euro für die Rübekampfschule beschlossen. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Entwicklung der Pinneberger Schullandschaft profitieren diese drei Schulen jetzt von den Fördermitteln und werden so saniert, dass auch der Energieverbrauch sinkt. Darüber hinaus bekomme die Stadt durch diese Förderung die Möglichkeit, eine zusätzliche Kindertagesstätte mit zwei Elementar- und vier Krippengruppen zu errichten. Eine wichtige Maßnahme, so Alheit, um die von vielen Eltern dringend benötigten Krippenplätze (0 bis drei Jahre) in Pinneberg einrichten zu können und das Angebot im Elementarbereich (Drei- bis Sechsjährige) zu verbessern. Haushaltsrechtlich ist nach Angaben der Bürgermeisterin alles geklärt, um die Vorhaben kurzfristig umzusetzen.

Eine Liste von allen geförderten Schul- und Kindertagesstätten-Bauvorhaben im Kreis Pinneberg aus dem Konjunkturprogramm ist im Internet einzusehen. (man)

@ www.abendblatt.de/pinneberg

Kliniken: Grimme darf verhandeln

KREIS PINNEBERG – Landrat Wolfgang Grimme hat vom Hauptausschuss des Kreistages grünes Licht für Verhandlungen erhalten, bis zu 74,9 Prozent der defizitären Regio-Kliniken zu verkaufen. Die Politiker beschlossen auf Antrag von CDU und FDP, dass Grimme „mit regionalen Akteuren Verhandlungen bezüglich einer Beteiligung aufzunehmen“ habe. Damit ist der Weg frei für das sogenannte Management-Buy-Out-Modell. Wie berichtet liegt dem Kreis ein Angebot der Klinik-Manager vor, bis zu 30 Millionen Euro zu investieren, wenn sie im Gegenzug drei Viertel der Gesellschaftsanteile des Unternehmens erhalten. (bf)

Anzeige

Markisen
Kahnes Bauelemente
BERATUNG · MONTAGE · SERVICE
Stawedder 27a · 25462 Rellingen
Tel. 04101/260 44 · www.Kahnes.de
Mo.-Fr. 7.30-12.00 u. 14.00-18.00, Sa. 9.30-13.00

SPARMODELL BÜRGER GRÜNDETEN GENOSSENSCHAFT UND KAUFTEN WASSERWERK

Ellerhooper Wasser – gut und günstig



Ein Dorf im Kreis Pinneberg hat ein echtes Markenprodukt: Köstliches Wasser von guter Qualität zum Niedrigpreis fließt dank der Wassergenossenschaft in den Ellerhooper Haushalten.
FOTOS: EICKE-DIEKMANN

Reservoir unter dem Dorf wird angezapft: Kubikmeter kostet die Bürger nur 70 Cent – die Hamburger zahlen 1,57 Euro.

Claudia Eicke-Diekmann
Ellerhoop

Wasser ist das kostbarste Gut der Menschheit. Und daher schlucken wir meist kritiklos die Post vom Versorger mit der Mitteilung über die Preiserhöhung. Auch die Ellerhooper haben mal wieder Nachricht bekommen. Nur erfahren sie, dass sie künftig noch weniger fürs Lebenselixier zahlen müssen. Exakt 70 Cent für den Kubikmeter, statt vorher 1,31 Euro. Im Vergleich: In Hamburg kostet der Kubikmeter brutto aktuell 1,57 Euro.

Möglich macht diesen Wasserpreis, der bundesweit zu den günstigsten zählt, die 2003 überregionales Versorgungsnetz angezapft werden. Zwei Mal sprachen sich die Ellerhooper per Bürgerentscheid gegen einen externen Versorger aus. Zum einen fürchteten sie höhere Kosten. Zum anderen wollten sie nicht verstehen, warum sie an ein fremdes Netz gezwungen werden sollten, obwohl direkt unter dem Dorf aus der Ellerbeker Rinne Wasser höchster Güte sprudelte. Auch deshalb zapften viele Ellerhooper noch heute ihr Wasser aus Privatbrunnen.

Der Ellerhooper Protest hatte Erfolg. 52 Bürger taten sich damals zusammen und gründeten eine Wassergenossenschaft. Darunter das Ehepaar Hans-Joachim und Gaby Santen. „Mit den Einlagen haben wir der Gemeinde für 42 000 Euro das marode Mini-Wasserwerk abgekauft und das 1,2 Kilometer lange Leitungsnetz

übernommen“, erzählt Hans-Joachim Santen. Mit Hilfe von Fördermitteln modernisierten und erweiterten die Genossen die Brunnenanlage. Inzwischen fließt in 135 Haushalten dorfeigenes Wasser, 2003 waren es 91. Im vergangenen Jahr wurde ein komplettes Neubaugebiet und der mächtige Baum- und Pflanzenpark Arboretum ans Genossenschaftsnetz angeschlossen. „Inzwischen misst das Leitungsnetz 3,5 Kilometer. Das sind echte Zuwachsraten“, sagt Ludwig Wieprecht, Aufsichtsrat der Ellerhooper Wassergenossenschaft. „Davon kann die deutsche Wirtschaft doch nur träumen, oder?“

2007 verzeichnete die Ellerhooper Wassergenossenschaft einen Bilanzgewinn von 4300 Euro, für 2008 erwirtschaftete die Genossenschaftler trotz hoher Investitionen rund 7000 Euro Gewinn. Die Rücklagen wuchsen, die Überschüsse landen als Rückvergütung und Dividenden bei den aktuell 68 Genossenschaftsmitgliedern und schlagen sich im Wasserpreis nieder.

So ganz ohne Sorgen ist das Genossenschaftsleben dennoch nicht. „Wir brauchen dringend Nachwuchs im Vorstand und im Aufsichtsrat“, sagt Vorsitzende Gaby Santen. „Wir kriegen viel Zuspruch und Lob in Ellerhoop und regelmäßig Anfragen aus ganz Deutschland von Bürgern, die sich bei uns Rat und Anregungen holen. Aber Leute zu finden, die aktiv mitarbeiten wollen, ist sehr schwer.“ Denn: Der Erfolg der Wassergenossenschaft gründet sich ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement der drei Vorstände und der vier Aufsichtsratsmitglieder. „Reich wird niemand damit. Eine Genossenschaft wie unsere funktioniert nur erfolgreich, so lange niemand gierig wird.“



Hans-Joachim und Gaby Santen prüfen das Ellerhooper Wasser regelmäßig auf die Qualität.

DIE FINANCIAL TIMES WAR AUCH SCHON DA

Das war 2003 eine Deutschlandpremiere: In Ellerhoop übernahmen erstmals Bürger zwecks Selbstversorgung ein kommunales Wasserwerk. Das Organisationsmodell Genossenschaft bietet sich für eine örtliche und regionale Kooperation

in der Wasserwirtschaft geradezu an, heißt es auf der Homepage des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband. Die Wassergenossenschaft Ellerhoop hat mit ihrem Engagement bundesweit für Aufsehen gesorgt. „Anfragen kom-

men vor allem aus Bayern und den neuen Bundesländern“, so Hans-Joachim Santen. Im Mai war die Financial Times Deutschland im Ellerhooper Wasserwerk zu Gast, zuvor schon das Wirtschafts-magazin Brand Eins. (ced)

ELMSHORN FACHHOCHSCHULE SPENDIERT 30 ALTE COMPUTER

Carstensen lobt Nordakademie

ELMSHORN – Wie oft er schon die Elmschörner Nordakademie besucht hat, wusste Ministerpräsident Peter Carstensen nicht mehr. „Aber ich habe schon zwei Mützen von ihnen“, wandte er sich an Rektor Georg Plate – und kam schließlich zu dem Schluss, es müsse seine dritte Visite sein. Mehrere Stunden nahm sich der Landeschef gestern Zeit, die private Fachhochschule zu inspizieren und mit Studierenden und Professoren zu plaudern. Dabei geizte Carstensen nicht mit Lob. „Das Schöne an der Nordakademie ist, dass sie uns nichts kostet.“ Besonders würdigte der Landesvater das duale Konzept, das die praktische Ausbildung im Betrieb und das Studium an der Nord-

akademie beinhaltet. „Diese enge Beziehung zur Praxis ist ein Wettbewerbsvorteil für den Wirtschafts- und den Wissenschaftsstandort Schleswig-Holstein“, so Carstensen. Besonders genau sah sich der CDU-Politiker im Haus C um, das im Dezember 2007 eröffnet wurde und Labore für das Wirtschaftsingenieur-Studium beinhaltet. Dort erklärte Hauke Kastens dem hohen Gast, wie eine pneumatische Schaltung funktioniert. Und der verließ später reich beschenkt die Einrichtung: So spendierte Rektor Plate 30 funktionsfähige Computer, die für die Studenten zu langsam sind. Und Carstensen versprach, dafür eine Verwendung zu finden. (kol)



Die Wirtschaftsingenieur-Studenten Hauke Kastens (v. l.), Inken Schroeter und Dusten Mühle erklärten gestern Vormittag Peter Harry Carstensen in der Nordakademie die Funktionsweise einer pneumatischen Schaltung.
FOTO: KOLARCZYK

Uetersen zahlt mehr für Mitternachtssport

UETERSEN – Die Stadt Uetersen wird den Mitternachtssport für Heranwachsende aufrechterhalten. Der Hauptausschuss beschloss, das Projekt, das eigentlich am 30. Juni auslaufen sollte, wegen der großen Nachfrage bis Ende Dezember weiter zu finanzieren. Etwa 5000 Euro lässt sich die Stadt diese Entscheidung für dieses Jahr kosten. Im viertel Quartal dieses Jahres soll der Fachausschuss erneut über das Angebot der Stadtjugendpflege beraten werden, das so großen Anklang gefunden hat.

Mit der Initiative war es gelungen, insbesondere die Jugendlichen zu begeistern, die sich ansonsten am Wochen-

ende besonders in der Parkpalette und anderen Teilen der Innenstadt langweilen und gegenseitig zur Randalen anstacheln. Zurzeit beteiligen sich nach Auskunft von Stefan Blümcke, der die Gruppe begleitet, regelmäßig 20 bis 25 Jugendliche am Mitternachtssport. Sie spielen jeden Freitag und Sonntag ab 23 Uhr in der Halle an der Parkstraße vornehmlich Basketball.

Das kann jetzt ohne Pause weitergehen. Entgegen der Vorlage der Verwaltung entschied sich der Hauptausschuss dafür, den Mitternachtssport auch während der Sommerferien aufrechtzuerhalten. (mra)

Nur bei uns im Norden
Der BMW 1er „Black Pearl“
monatlich 222,- €
BMW 116i 5 Türen, 90 KW (122 PS), 6-Gang, weiß, Klimaanlage, Alu, Garmin Navi Plus u.v.m.
May & Olde
Der Mensch macht's!
Stawedder 14-20
25469 Halstenbek
04101/84 22-0

SCHENEFELD Bus rammt drei Autos und eine Laterne

Ein Schaden von 75 000 Euro – das ist die Bilanz einer missglückten Probefahrt eines PVG-Busfahrers am gestrigen Morgen in Schenefeld. Der 26-Jährige gab an, dass ihm kurz vor 6 Uhr auf dem Osterbrooksweg unmittelbar hinter einer leichten Linkskurve ein schwarzer Kleinwagen – möglicherweise ein VW Polo – weit auf seiner Fahrspur entgegenkam. Beim Ausweichmanöver geriet der Bus auf den rechten Fahrstreifen und rampte einen Pkw. Dieser wurde auf zwei weitere Wagen geschoben, außerdem wurde eine Straßenlaterne beschädigt. Der Fahrer des VW Polo flüchtete, der Busfahrer zog sich leichte Blessuren zu. Wer Hinweise auf den flüchtigen Kleinwagen geben kann, meldet sich auf der Wache, Telefon 040/830 00 50. (kol)

KREIS PINNEBERG Umlage: CDU will nicht rückwirkend erhöhen

Die CDU Kreistagsfraktion hat sich einstimmig gegen eine rückwirkende Erhöhung der Kreisumlage ausgesprochen, teilt die CDU-Fraktionsvorsitzende Heike Beukelmann mit. Sie gibt den Schwansen Peter der Umlagenerhöhung weiter: Der „SPD-Innenminister“ und seine Staatssekretäre hätten klare Vorgaben formuliert. „Für den Eigenanteil der Zuwendungen aus dem Konjunkturpaket benötigen wir den Nachtragshaushalt, sonst werden keine Gelder für den Kreis fließen. Und der wird nur genehmigt, wenn wir das Anhörungsverfahren zur Kreisumlagerhöhung einleiten.“ (man)

WER NIMMT MICH?

Bonny (weiblicher Malinois-Mischling, sechs Monate alt) ist eine extrem stressanfällige Hündin, die gern geistig beschäftigt werden möchte. Sie lernt sehr schnell, sodass es einem mit Hunden erfahrenen neuen Besitzer nicht schwer fallen wird, eine super Begleithündin aus ihr zu machen, heißt es aus dem Tierheim. Anderen Hunden gegenüber ist sie zunächst unsicher, später aber in der Regel verträglich. Gegenüber fremden Menschen ist Bonny anfangs sehr schüchtern und braucht einige Zeit, um Vertrauen aufzubauen. Alles in allem, ein ungeschliffener Diamant, der Menschen, die mit ihrem Hund arbeiten wollen, richtig viel Freude machen wird.



Senden Sie uns Ihren Tipp und Ihr Foto!
Die Adressen stehen im Impressum auf Seite 2.

REGIONAL-TV

NDR Schleswig-Holstein Magazin (19.30 Uhr)
Moderation: Christian Schröder
Themen: Sind die Landesfinanzen noch zu retten? Luftanhalten – Ausbildung für Marine-Taucher. Warum Kinder den Umgang mit Hunden lernen müssen. Piper-Piloten treffen sich in Büsum. Veranstaltungstipps fürs Wochenende.
RTL Guten Abend Schleswig-Holstein (18 Uhr)
Berichte aus der Region.
SAT 1 Live für Hamburg & Schleswig-Holstein (17.30 Uhr)
Made in Lübeck: Der Landreporter beim Instrumentenbauer mit Weltruf. Schöner Lebensabend für Esel und Schaf: Der Gnadenhof in Nübbel.

WEDEL/PINNEBERG Zwei Alkohol- und ein Drogensünder

Die Polizei hat drei berauschte Autofahrer gestoppt. In seiner Freizeit erwischte ein Hamburger Polizist einen Alkoholsünder. Noch auf Hamburger Gebiet hatte der Beamte einen in Schlangenlinien fahrenden Pkw bemerkt und seine Kollegen alarmiert. Das Fahrzeug wurde an der Rissener Straße in Wedel gestoppt, der Fahrer „pustete“ 1,7 Promille. Der Führerschein des Wedelers (39) konnte zunächst nicht beschlagnahmt werden, weil er ihn nicht bei sich trug. Auch an der Rissener Straße wurde eine 49-jährige Hamburgerin gestoppt, die mit 1,12 Promille in ihrem Auto unterwegs war. Sie musste ihren Führerschein sofort abgeben. In Pinneberg endete die Autofahrt eines 26 Jahre alten Mannes aus Kaltenkirchen. Er geriet am Damm in eine Verkehrskontrolle und musste sich aufgrund seines auffälligen Verhaltens einem Drogenschnelltest unterziehen. Dieser sprach positiv auf Morphin an. (kol)

Haushaltssperre jetzt auch in Pinneberg

PINNEBERG – Nach Quickborn hat nun auch Pinneberg eine Haushaltssperre erlassen. Laut Bürgermeisterin Kristin Alheit muss die Kreisstadt mit Einbußen an Einkommenssteueranteilen in Höhe von 1,8 Millionen Euro rechnen. Daher hat die Verwaltungschefin veranlasst, alle Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen pauschal um 15 Prozent zu kürzen. Dies führt zu Einsparungen von etwa 1,8 Millionen Euro und kann das Loch stopfen. Ausgenommen sind die Schulbud-

gets, der städtische Kindergarten, der Medienetat der Bücherei und die spendenfinanzierten Positionen. Beim Personal wurde schon im Rahmen der Haushaltsberatungen eine Einsparvorgabe von 290 000 Euro beschlossen, daher sind dort keine weiteren Einsparungen möglich. Weitere Sorgen bereitet die derzeit nicht kalkulierbare Entwicklung der Gewerbesteuer. Sofern es erforderlich ist, soll im Herbst mit einem Nachtragsetat gegengesteuert werden. (kol)

KinderNachrichten

Fairer Handel schützt Kinder

Wusstet ihr, dass weltweit 218 000 Millionen Kinder hart arbeiten müssen, um zu überleben? Um auf die Folgen aufmerksam zu machen, ist der 12. Juni seit 2005 der internationale Tag gegen Kinderarbeit. Auch in Deutschland ist es noch gar nicht so lange her, dass Kinder regelmäßig und hart schuften mussten, um Geld für die Familien heimzubringen. Das erste

Arbeitsschutzgesetz für Kinder stammt aus dem Jahr 1825. Preußen beschränkte die wöchentliche Arbeitszeit für Kinder auf 82,5 Stunden. Ab 1900 wurden die Gesetze immer strenger.

Für uns alle erschreckend sind heute Bilder von Kindern, die in Südamerika oder Afrika im Bergbau und der Chemischen Industrie arbeiten. Die Internationale Ar-

beitsorganisation ILO glaubt, dass diese gesundheitsgefährdenden Jobs in den nächsten zehn Jahren weitgehend aufgehoben werden. Tatsache ist, dass in der Textilindustrie die Zahl der Kinderarbeiter rückläufig ist. Grund dafür sind Kampagnen für fairen Handel und Gesetze. Auch die Schulpflicht bis zum Alter von 14 Jahren kann dazu beitragen, Kinderarbeit zu reduzieren. (mra)



Fairtrade und Unicef organisierten die Aktion „Stoppt Kinderarbeit“ in Berlin.
FOTO: TRANSFAIR, SANTIAGO ENGELHARDT